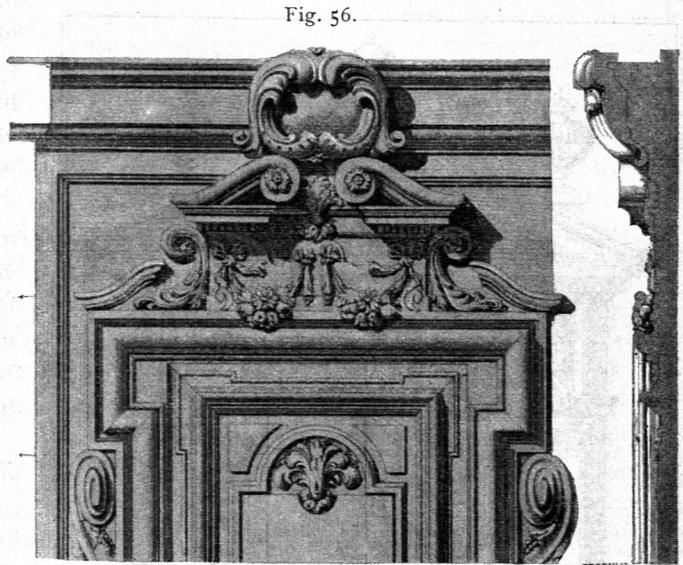


295.
Verwandtschaft
mit dem
goût précieux.

Der Charakter dieser Stilrichtung zeigt uns willkürliche Phantasie, gefuchte Combinationen und Gegenfätze, Ueberhäufung der Motive, mehrfache Wiederholung der Glieder und Linien, verbunden mit einer breiten, etwas schweren Profilierung einzelner Rahmen.

Durch mehrere dieser Züge besteht eine auffallende Verwandtschaft dieser Richtung mit dem Geiste der damals so einflussreichen Gesellschaft des *Hôtel de Rambouillet*⁴⁸⁶⁾. Man war, sagt *Henri Martin*, vom Haß gegen das derbe und später gegen das einfache Wort dort zu den gefuchten Wendungen des *goût précieux* gelangt. Man kam unmerklich zur Ueberfeinerung (*raffinement*), zum falschen Geschmack und zum Suchen nach Umschreibungen.

Die in Fig. 56⁴⁸⁷⁾ abgebildete Seitenthür der Kirche *St.-Louis*⁴⁸⁸⁾ zu Paris ist eines der sprechendsten Beispiele dieser Richtung; zahlreiche, zum Theile schwere Rahmenprofile, mehrfach gebrochene und geschwungene Giebelformen, schwerfällige Confolen- und Cartouchenformen sind hier die charakteristischen Elemente. Noch ausgesprochener findet man sie an der



Seitenthür von der Kirche *St.-Paul et St.-Louis* zu Paris⁴⁸⁷⁾.

Thür zur Tribune der *Chapelle de la Trinité* im Schloß zu Fontainebleau.

Die Thür *Francini's* (Fig. 55), noch mehr aber die erwähnte Thür der Kirche *St.-Louis* (Fig. 56) gehören zu jenem Stil, den *Rubens* nach seiner Rückkehr aus Italien in die Architektur und Ornamentirung von Flandern einfuhrte und der nach ihm heute noch *Style Rubens* genannt wird⁴⁸⁹⁾.

Die Sammlung von Kaminen und Altären, die *J. Barbet* unter den besten damaligen Beispielen in Paris ausuchte und 1633 veröffentlichte⁴⁹⁰⁾, enthält auch eine Reihe von Beispielen dieser Richtung: reiche Kaminauffätze bis zur Decke mit zahlreichen Figuren, Hermen, Confolen, Rollwerk, Vasen, Masken, Engelsköpfen, Palmen u. f. w. Eines derselben zeigt Fig. 348. An einem anderen ist der Hauptrahmen rings herum mit gerollten ausgeschnittenen Lederstreifen, wie von einer einzigen großen Cartouche umzogen. An einem dritten wachsen Engelshermen, so zu sagen, aus einer Lederhülle mit zahlreichen aufgerollten Streifen unten seitwärts und oben heraus⁴⁹¹⁾.

296.
Beispiele
aus
J. Barbet.

⁴⁸⁶⁾ Vom Einfluss der Damen dieser Gesellschaft auf die Grundrissbildung der Hôtels wird im Folgenden die Rede sein.

⁴⁸⁷⁾ Facf.-Repr. nach: DALY, C. *Motifs historiques d'architecture etc.* 1. Serie. Paris 1869.

⁴⁸⁸⁾ Jetzt *Saint-Paul et Saint-Louis*, in der *rue St.-Antoine*.

⁴⁸⁹⁾ Siehe: GUILMARD, D. *Les Maîtres ornementistes etc.* Paris 1883. S. 499.

⁴⁹⁰⁾ BARBET, a. a. O.

⁴⁹¹⁾ Abgebildet in: GUILMARD, a. a. O., Bl. 16.